

Heute liegen hinsichtlich der Zucht von *Citheronia brissotii* schon mehr Erfahrungen vor. Immerhin zählt die Raupe zu den schönsten Südamerikanern, deren durchaus nicht schwere Zucht bedenkenlos empfohlen werden kann.

Anschrift des Verfassers: Telfs, Tirol, Siedlung 21.

Starkes Auftreten melanistischer Formen von *Apatele* (= *Acronycta*) *alni* L.

Von Eduard Schütze, Kassel-Wilhelmshöhe.

(Mit 1 Tafel.)

Der letzte normal gezeichnete Falter von *Apatele alni* L. wurde in der weiteren Umgebung von Kassel 1938 gefangen (Tafel 12, Fig. 1). Während des Krieges sind mir keine Fänge bekannt geworden. Das erste verdunkelte Stück wurde von Professor Dr. Toennissen, Kassel, am 25. IV. 1945 aus einer im Habichtswald bei Kassel gefundenen Raupe gezogen (Fig. 13). Dann fing ich von 1950 ab jedes Jahr einzelne melanistische Falter in meinem Garten in Kassel-Wilhelmshöhe, im Habichtswalde und im Kaufunger Walde am Licht. Während seines Urlaubs flog Herr Th. Albers, Hamburg, ein stark verdunkeltes ♀ der zweiten Generation im August 1953 in Hann. Münden an die Lampe. In diesem Jahre, 1954, zog ich zwei verdunkelte Falter und fing 30 Stück am Licht am Hirzstein im Habichtswalde. Ein weiteres halbes Dutzend wurden von meinen Freunden Th. Albers, Hamburg, und K. Wagner, Grebenstein, an derselben Lokalität gefangen. Sämtliche Falter sind stark verdunkelt. Über die Benennungen dieser dunklen Formen herrscht in der Literatur Unklarheit. Dr. V. Schultz (5) hat 1930 in einem Aufsatz diese Probleme bereits beleuchtet und klargestellt. Ebenso führt Raebel in seiner 1929 erschienenen Arbeit (2) alle benannten Formen auf.

Benannt sind folgende Formen:

1. *obsoleta* Tutt mit fehlender Ringmakel.
2. *suffusa* Tutt, bei welcher die beiden hellen Flecke nach der Flügelspitze zu schwärzlich verdunkelt sind.
3. *carola* Philipps, bei welcher das Schwarz so weit vermehrt ist, daß von der hellen Grundfarbe nur noch Spuren übrigbleiben.
4. *steinerti* Caspari, bei welcher die helle Grundfarbe rauchbraun verdüstert ist.
5. *obscurior* Caspari, eine extreme *steinerti*-Form mit schwarzgrauer Grundfarbe, bei der die schwarze Zeichnung nur noch schwach hervortritt. Die Hinterflügel dieser verdunkelten Formen bleiben gegen die Stammform fast unverändert.

Diese kurzen Diagnosen, die das wesentliche der Urbeschreibungen wiedergeben, entnehme ich der bereits genannten Arbeit

Raebels. Im Seitz-Supplement III werden noch zwei weitere Aberrationen beschrieben, die in diesem Zusammenhang nicht interessieren.

Die Form *obscurior* Casp. wird im Seitz (6) und Spuler (7) nicht erwähnt. Im Berge-Rebel (3) ist sie aufgeführt, wobei Rebel betont, daß die Hinterflügel grau verdunkelt sind. Raebel sagt (l. c.) jedoch, die Hinterflügel der genannten Formen bleiben gegenüber der Stammform fast unverändert. Um diesen Widerspruch zu klären, versuchte ich mir die Urbeschreibung der *obscurior* Casp. zu beschaffen. Herrn G. Warnecke, Hamburg, verdanke ich den Hinweis, daß die Urbeschreibung dieser Form in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Bd. 52 (1899), erschienen ist, und Herr Dr. de Lattin hatte die Liebesswürdigkeit, mir diese Arbeit Casparis (1) leihweise zu überlassen. Beiden Herren möchte ich an dieser Stelle verbindlichst danken.

Der Titel der Arbeit, der eine vorzügliche Tafel beigegeben ist, lautet: „Nachtrag zur Arbeit über die Acronycten der Wiesbadener Gegend“. Es werden dort ein Falter der Stammform, drei der Form *carola*, ein *steinerti* und ein *obscurior* sehr gut abgebildet. Die Hinterflügel der letzteren Form sind weiß, mit schmalem verdunkeltem Saum und schwach grauer Verdunkelung im Flügel-discus. Die Urbeschreibung der ab. *obscurior* lautet wörtlich:

„Mehrere von den in diesem Jahre (1899) erhaltenen *steinerti* sind bedeutend dunkler. Tafel IV, Fig. 9. Ich will diese Tiere, da sie meist auch ein starkes Verändern der Hinterflügel zu Graubraun zeigen, ab. *steinerti* und ab. *obscurior* benennen. Die Figuren sind so gut gelungen, daß ich eine nähere Beschreibung hier für unnötig halte. Nur sind die Figuren 8 und 9 noch besonders zu beachten, da sogar der Körper fast schwarz erscheint. Auch die Hinterflügel erscheinen dunkler, stark gebräunt.“ (Fig. 8 stellt die Form *steinerti*, Fig. 9 die Form *obscurior* dar.)

Leider auch hier Widersprüche! Caspari weist besonders auf ein starkes Verändern der Hinterflügel zu graubraun hin und weiter unten: „auch die Hinterflügel erscheinen dunkler“. Bei der Abbildung der *obscurior* sind jedoch die Hinterflügel weiß mit einem leichten grauen Schatten. Dabei erklärt er aber ausdrücklich, daß die Figuren gut gelungen sind. In einer Anmerkung am Schluß des Aufsatzes heißt es:

„Die Figuren 8 und 1 sind nicht, wie bei den betr. Tieren dunkel genug gefärbt. Die übrigen Figuren sind sehr gut, namentlich 3 und 9...“

Figur 9 ist, wie oben erwähnt, seine ab. *obscurior*, und wir müssen demnach annehmen, daß die Hinterflügel weiß mit schmalem dunklem Saum und leichtem grauem Schatten im Mittelfeld sind, wie es die Abbildung zeigt.

Von den 33 verdunkelten *albi*, die mir vorliegen, gehören

10 Falter zur f. *steinerti* Casp.,

19 Falter zur f. *obscurior* Casp.,

während vier Falter aus dem Rahmen herausfallen. Sie stellen wohl das äußerste Extrem der Verdunkelung dar, welches überhaupt möglich ist. Ich nenne diese Form

***melaina* f. nov. m.**

und beschreibe sie wie folgt:

Vorderflügel samtschwarz, bei Seitenlicht leicht bräunlich getönt, mit Purpurschimmer. Die Zeichnungen sind noch schattenhaft zu erkennen. Hinterflügel einfarbig schwarzbraun. Verdunkelung am Flügelrande stärker, nach der Basis hin etwas aufgehellt. Fransен der Vorder- und Hinterflügel schwarz. Thorax und Abdomen einfarbig schwarz.

Holotype ♂: Kassel-Habichtswald, Hirzstein, 475 m, Lichtfang, 5. VI. 1954. E. Schütze leg. (Tafel 12, Fig. 7).

Allotype ♀: Hann. Münden, Lichtfang, 9.—15. VIII. 1953, Th. Albers, Hamburg leg. (Tafel 12, Fig. 14).

1 Paratype ♂: Kassel-Habichtswald, Hirzstein, 475 m, Lichtfang, 26. V. 1954. E. Schütze leg. (Tafel 12, Fig. 6).

1 Paratype ♂: Kassel-Habichtswald, e. l. 25. IV. 1945. Prof. Dr. Teonnissen, Kassel leg. (Tafel 12, Fig. 13).

Die beiden Paratypen sind auf den Hinterflügeln nicht ganz so dunkel wie die Holo- und Allotype. Sie sind aber völlig gebräunt, was auf der Tafel nicht zum Ausdruck kommt. Beide Stücke gehen jedoch hinsichtlich der Verdunkelung über die Form *obscurior* weit hinaus. Sämtliche abgebildeten Falter befinden sich in meiner Sammlung, mit Ausnahme Nr. 13.

Es handelt sich hier um progressiven Melanismus, der die Stammform im hiesigen Gebiet bereits restlos verdrängt hat. Th. Albers, Hamburg, dürfte recht haben, wenn er diese Erscheinung als einen Parallellfall zu der bekannten *Cymatophora* or *f. albingensis* Warn. ansieht.

Bemerkenswert ist, daß die dunklen *alni*-Formen nicht nur an einer bestimmten Lokalität, sondern in allen Himmelsrichtungen rund um Kassel gefangen wurden. Weiter die Tatsache, daß weder ein Stück der Stammform, noch der Form *carola*, die man wohl als Vorstufe zur *f. steinerti* ansehen darf, in den letzten 10 Jahren auftrat. Auf dem nordwestdeutschen Entomologentag in Bremen 1952 wurde ein Stück der *f. obscurior* aus der Umgebung von Hildesheim vorgezeigt. Ebenso fing Herr Jöst (1954) ein solches Exemplar bei Annweiler in der Pfalz (de Lattin i. l.). Es ist damit zu rechnen, daß diese dunklen Formen auch in anderen Gebieten auftreten. Darauf sollte besonders geachtet werden.

Die gut gelungene Aufnahme fertigte Herr E. Jäckh, Bremen, an, dem ich für seine Hilfsbereitschaft bestens danke.

Literatur.

1. W. Caspari II, Wiesbaden: Über die Acronyeten der Wiesbadener Gegend. Jahrb. d. Nassauischen Vereins f. Naturkunde, Bd. 52 (1899), p. 178—184, Taf. IV., Fig. 4—9.

2. Raebel, H., Hindenburg: Beitrag zur Zucht einiger *Acronycta*-Arten. Int. Ent. Zeitschr. Guben 1929, p. 468—471.
3. Rebel, Dr. H.: Berges Schmetterlingsbuch, Stuttgart 1910, p. 143.
4. Reinig, W. F.: Melanismus, Albinismus und Rufinismus. Verlag Georg Thieme, Leipzig, 1937.
5. Schultz, Dr. V.: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Acronycta* O. Int. Ent. Zeitschr. Guben 1930, p. 179.
6. Seitz, Dr. A.: Die Großschmetterlinge der Erde, Bd. III, p. 13 (1914) und Suppl. Bd. III, p. 11 (1938).
7. Spuler, Dr. A.: Die Schmetterlinge Europas, Stuttgart 1910, Bd. I, p. 137.

Tafelerklärung.

- | | |
|--|--|
| 1. <i>Apatele alni</i> L. ♂. 18. VI. 1938. Grebenstein b. Kassel. K. Wagner leg. | 475 m, 5. VI. 1954. E. Schütze leg. |
| 2. dto. f. <i>steinerti</i> Casp. ♂. Kassel-Habichtswald, Hirzstein, 475 m, 27. V. 1954. E. Schütze leg. | 9. <i>Apatele alni</i> f. <i>obscurior</i> Casp. ♂ wie vor, 27. V. 1954. E. Schütze leg. |
| 3. dto. f. <i>obscurior</i> Casp. ♂ wie vor, 26. V. 1954. E. Schütze leg. | 10. dto. f. <i>obscurior</i> Casp. ♂ wie vor, 5. VI. 1954. E. Schütze leg. |
| 4. dto. f. <i>obscurior</i> Casp. ♂ wie vor, 22. VI. 1954. E. Schütze leg. | 11. dto. f. <i>obscurior</i> Casp. ♀. Hann.-Münden. e. p. 20. VI. 1954. E. Schütze leg. |
| 5. dto. f. <i>obscurior</i> Casp. ♂ wie vor, 26. V. 1954. E. Schütze leg. | 12. dto. f. <i>obscurior</i> Casp. ♂ trans. ad <i>melaina</i> , Schü., Kassel-Wilhelmshöhe 1. V. 1952. E. Schütze leg. |
| 6. dto. f. <i>melaina</i> Schü. ♂ wie vor, 26. V. 1954. Paratype. E. Schütze leg. | 13. dto. f. <i>melaina</i> Schü. ♂. Kassel-Habichtswald, e. l. 25. IV. 1945. Dr. Toennissen leg. Paratype. |
| 7. dto. f. <i>melaina</i> Schü. ♂ wie vor, 5. VI. 1954. Holotype. E. Schütze leg. | 14. dto. f. <i>melaina</i> Schü. ♀. Hann.-Münden, 9.—15. VIII. 1953. Allotype. Th. Albers, Hamburg, leg. |
| 8. dto. f. <i>steinerti</i> Casp. ♂. Kassel-Habichtswald, Hirzstein, | |

Anschrift des Verfassers: (16) Kassel-Wilhelmshöhe, Landgraf Karl-Straße 31 3/4. Westdeutsche Bundesrepublik.

Die Föhrenheidegebiete des Alpenraumes als Refugien wärmeliebender Insekten.

I. Der Kaunerberghang im Oberinntal.

Von Franz Daniel und Josef Wolfsberger, München.

(Schluß.)

C. Trichopteren.

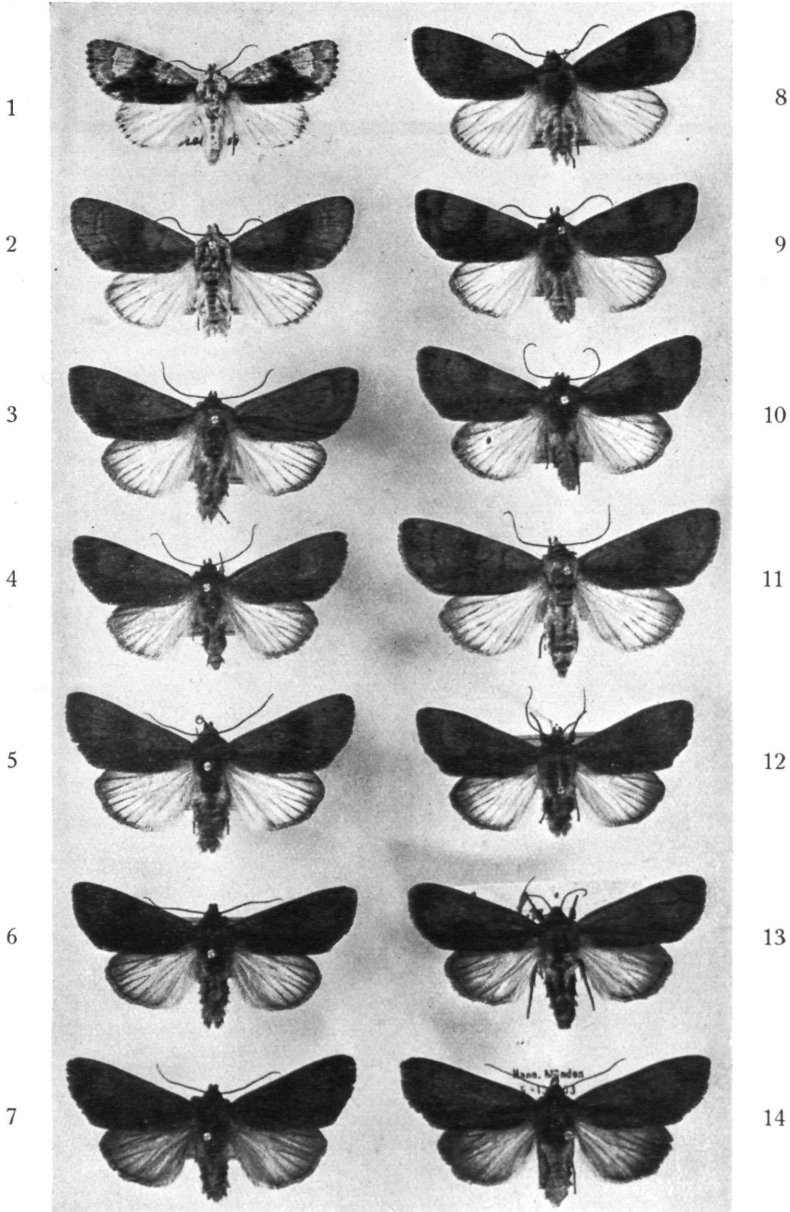
(Bearbeiter: Dr. Walter Döhler, Klingenberg a. Main.)

Die 90 vorliegenden Exemplare gehören 17 Arten an. Von diesen konnten drei nicht mit voller Sicherheit bis zur Spezies bestimmt werden; zwei, weil nur die ♀♀ vorlagen, und die dritte (*Hydropsyche fulvipes*), weil die Artgrenzen dieser außerordentlich schwierigen Gattung noch nicht neuerlich festgelegt worden sind.

Da nur zwei verschiedene Fangdaten vorkommen, habe ich der Einfachheit halber den 18.—23. Juli 1952 mit „a“ und den 15.—19. September 1952 mit „b“ bezeichnet; der Fundort „Kauns b. Prutz, 1000—1400 m“ ist für alle derselbe.

Zum Aufsatz:

**Schütze: „Starkes Auftreten melanistischer Formen von *Apatete*
(= *Acronycta*) *alni* L.“**



Phot. E. Jäckh

Natürliche Größe.

Figurenerklärung am Schluß des Textes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Eduard

Artikel/Article: [Starkes Auftreten melanistischer Formen von Apatele \(= Acronycta\) alni L. 127-130](#)